

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus den Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwanzig Jahre lang mit gutem Erfolg an der Verbesserung der Wettbewerbspraxis gearbeitet worden ist, kann es der Architektenschaft nicht gleichgültig sein, wenn sich die Unregelmässigkeiten und Nachlässigkeiten von

Das Preisgericht teilt mit, dass das Ausschreiben in Bezug auf Haustyp freie Wahl gelassen habe.

ehedem wieder einstellen. Die Beteiligung an einem Wettbewerb ist für einen Architekten in heutigen Zeitläuften kein billiger Spass, sondern bitterer Ernst.

Bernoulli.

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Vorstandssitzung des B. S. A. (Protokollauszug). Samstag, den 12. November 1927, nachmittags 4 Uhr, im Grand Hotel in Magglingen. Anwesend Henauer, Obmann; Balmer; Bernoulli; Bräm; Hässig; Hoechel und Moser.

Eingeladen zur Behandlung von Traktandum Städtebauausstellung die Herren C. Martin-Genf und Villars-Biel. *Städtebau-Ausstellung.* Die Herren Martin, Villars und Bernoulli werden gebeten, sich untereinander zu verständigen, was die Arbeiten der Städte anbetrifft. Es wird beschlossen, für die Ausstellungsvorarbeiten einen angemessenen Kredit zu eröffnen.

Die Ortsgruppe Zürich soll ein örtliches Komitee bestimmen, welches in erster Linie zu untersuchen hat, was für Lokale sich eignen würden. Wünschenswert ist eine grosse Halle. Das Raumbedürfnis für die Ausstellung der Pläne muss ermittelt, ein Eintrittspreis soll erhoben und ein Katalog, wenn immer möglich mit Illustrationen geschaffen werden.

In der weiteren Diskussion wird die Angliederung einer zweiten Abteilung geprüft.

Mitteilungen. Der Vorsitzende teilt folgendes mit: Eine Eingabe an das Fünfer-Komitee betreffs Völkerbundswettbewerb wurde im Oktoberheft »Das Werk« veröffentlicht. Vom S. I. A. wurde unabhängig von uns eine ungefähr gleichlautende Eingabe gemacht. An Bundespräsident Motta ging eine Kopie dieser Eingabe, mit dem Ersuchen um Unterstützung desselben. In seiner Antwort vom 31. Oktober 1927 verspricht er zu prüfen, in welcher Form er zu gegebener Zeit unserem Begehren Rechnung tragen könne.

Professor Bernoulli wird als neuer Redaktor des »Werk« begrüsst. Es wird das Protokoll der Wahlversammlung bekannt gegeben. Die nächste Generalversammlung wird für Bernoulli eine Ersatzwahl zu treffen haben, da er vertragsgemäss als Redaktor dem Vorstand nicht angehören kann.

Auf Antrag von Hoechel-Genf wird beschlossen, das »Werk« ab 1. Januar im DIN-Format herauszugeben. Im Zusammenhang damit sollen die Bau-Industriefirmen veranlasst werden, inskünftig für ihre Prospekte etc. ebenfalls das DIN-Format zu verwenden.

Unser auswärtiges Mitglied Herr Dr. Dunkel ersucht um Auskunft über die Teilnahme-Berechtigung niedergelassener Ausländer an schweizerischen Wettbewerben, die ihm der Vorsitzende bereits erstattet hat.

Bericht über die Verträge mit Fretz A.-G. und S. W. B. Der Vorsitzende teilt mit, dass der Werkvertrag mit der Fretz A. G. abgeschlossen worden sei. Der Vertrag mit dem S. W. B. liege noch zur Unterzeichnung bei letzterem. Herr Hoechel dankt dem Ausschuss für die geleistete Arbeit. Er teilt ferner mit, dass die Section romande Herrn C. Martin als offiziellen Korrespondenten bezeichnet hat.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen: L. M. Boedeker, Zürich.

Die Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs, der Schwesterverband des B. S. A., feierte am 20. November ihr 20jähriges Bestehen. Den Festakt, vormittags 11 Uhr, im Zeremoniensaal der Hofburg in Wien, eröffnete der Präsident Baurat Prof. Theiss in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und Gäste mit einer Ehrung des Begründers und ersten Präsidenten der Z. V., Herrn Prof. Baumann, indem er ihm den Ehrenvorsitz übertrug.

In seiner Festrede gab Prof. Theiss einen Ueberblick über die Entwicklung und die Tätigkeit der Zentralvereinigung in den vergangenen 20 Jahren, über ihre Nöte und Erfolge. In einer langen Reihe von Reden konnte die Z. V. sodann die Glückwünsche der h. Regierung, des Stadtrates, der Universität, der technischen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste etc etc, sowie der befreundeten Vereine entgegennehmen. Der Bund deutscher Architekten war durch seinen Präsidenten, Prof. W. Kreis, vertreten, der durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Z. V. überrascht wurde.

Die Grüsse und Glückwünsche des B. S. A. überbrachte der Stellvertreter des Obmanns, Architekt Alfred Hässig, indem er gleichzeitig auf die Wünschbarkeit enger Beziehungen unter den Verbänden der verschiedenen Länder hinwies und die Notwendigkeit eines regen Gedankenaustausches zwecks gegenseitiger Unterstützung in den gemeinsamen Bestrebungen darlegte. Die Schmerzen

und Nöte der Architektenschaft sind in allen Ländern ungefähr die gleichen.

Der zweite Teil des Festprogrammes wurde als *Abend mit Tanz* im Künstlerhaus abgewickelt. Ein überaus reichhaltiges Unterhaltungsprogramm, das vollständig von Mitgliedern der Z. V. bestritten wurde, liess gleich von Anfang an eine fröhliche Stimmung aufkommen. Tanz und gemütliches Beisammensein machten sodann den Abend viel zu kurz. Und wenn er auch z. T. weit in den Morgen hinein ausgedehnt wurde, so reichte die Zeit doch nur so weit, von hüben und drüben lose Fäden der Beziehungen zu knüpfen. Sie zum festern Knoten zu schlingen, muss spätern Tagen und Anlässen vorbehalten bleiben.

Den breitesten Raum in der Reihe der Veranstaltungen zur Feier des 20jährigen Bestehens nimmt der *Vortragszyklus* ein, den die Z. V. vom November bis März angeordnet hat. In 10 Vorträgen werden Baukünstler des In- und Auslandes, sowie der Baukunst nahestehende Per-

sonen zum Worte kommen und dabei Standesfragen und Probleme des Gestaltens behandeln. H.



Ortsgruppe Zürich des B. S. A.

Die Ortsgruppe Zürich hat im Winterprogramm 1927/28 Diskussionsabende über Bebauungs- und Verkehrsprobleme, die allgemeines Interesse besitzen, vorgesehen. Um Unterlagen zur Diskussion zu haben und um die Sache lebendig zu gestalten, sollte jedes Mitglied über die betr. Aufgaben Ideenskizzen ausarbeiten.

Der erste Versuch dieser Art — er galt der Verwertung des alten Tonhalleplatzes — hatte grossen Erfolg. Die Vorschläge, die einige Mitglieder zeigten, waren ausserordentlich anregend. In einem Punkte waren sie alle gleich: Die Lösung des Verkehrs auf dem Bellevueplatz bestimmt die Grenzen der Bebauung.

Allgemeiner Wunsch der Versammlung war die Wiederholung dieser Abende. Ferner wurde beschlossen, die besten Arbeiten in Zukunft zu prämiieren.

CHRONIK

VORBEREITUNG DER STÄDTEBAUAUSSTELLUNG ZÜRICH 1928

Am Samstag, den 12. November vormittags, hielt der Vorstand des Bundes Schweizer Architekten eine Sitzung ab, gemeinsam mit den Vertretern der Städte Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, St. Gallen, Genf, Lausanne, Luzern, Zürich. Die Stadt Biel hatte ihren Ratsaal zur Verfügung gestellt und als Rahmen der Tagung das vom Stadtgeometer Villars geschaffene wertvolle Material an Biel-Plänen und graphischen Darstellungen rings an den Wänden aufgebaut.

In der Sitzung wurde endgültig das Programm einer Plansammlung besprochen, die als Grundstock für künftige Städtebauausstellungen dienen soll: in Maßstab und Technik gleichartig durchgeführte Darstellungen der grösseren Schweizerstädte, nach topographischen, Entwicklungsgeschichtlichen, verkehrstechnischen Gesichtspunkten. Neu in den Plan der Sammlung wurden aufgenommen Studien über Bevölkerungsdichtigkeit, über Abstufung der Baulandpreise und über die Hergabe von öffentlichem Grund und Boden zur privaten Ueberbauung in Erbbaurecht, ferner die Darstellung von Altstadtsanierungen, von neuen Hochbau- und Flachbauquartieren. Erstmals soll das Material im Sommer 1928 in einer Städtebauausstellung in Zürich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Verwaltung des von den Städten zur Verfügung ge-

stellten Materials und das Arrangement von Ausstellungen ist Sache des B. S. A.

Als Ausstellungskommissär wird bezeichnet Herr Camille Martin.

ALLGEMEINE GEWERBESCHULE BASEL

Nachdem der Aufbau ihrer Tagesklassen und Fachschulen einen Abschluss gefunden hat, gibt die Allgemeine Gewerbeschule Basel einen Prospekt heraus, der über die Gliederung und die Aufgaben der Tagesklassen- und Fachschulen Auskunft gibt.

Der Prospekt ist nicht allein ein zuverlässiger Führer durch die Schule und ihre Organisation, er ist — in der Schule selbst hergestellt — eine mustergültige Arbeit, an der jeder Freund eines sachgemässen, übersichtlichen, schönen Druckes seine Freude haben wird.

EIN NEUER HAUSTYP

Ende November ist ein nach den Plänen von Lux Guyer erbauter Komplex beim Lettenbahnhof in Zürich seiner Bestimmung übergeben worden: im wesentlichen Bauten mit Ein- und Zweizimmerwohnungen für alleinstehende, beruflich tätige Frauen. Jede Wohnung ist mit kleiner Küche ausgestattet, zum Teil nur mit »Kochnischen«. In Basel ist eine analoge Anlage in Ausführung begriffen nach Plänen der Architekten Schmidt und Artaria.